



Newsletter der CDU-Fraktion St. Ingbert

CDU

Vorsitzender: Dr. Frank Breinig

Die CDU-Stadtratsfraktion in St. Ingbert setzt sich für das Wohl der Bürger vor Ort ein und möchte Sie mit diesem Newsletter regelmäßig über aktuelle Themen informieren. Gemeinsam mit dem St. Ingberter Oberbürgermeister, Dr. Ulli Meyer, wollen wir das Leben in St. Ingbert Tag für Tag verbessern. Sollten Sie Anregungen, Anliegen oder anderes haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden an (fraktion@cdu-igb.de).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Breinig, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Baumwollspinnerei – ein Projekt, das vor über eine Jahrzehnt mit einer breiten Mehrheit beschlossen wurde und seitdem St. Ingbert beschäftigt. Die damalige Projektidee ist sicherlich jedem bekannt. Warum aber ging es nicht voran? Wie bei jedem Bauprojekt dieser Größenordnung war sicherlich von Anfang an zu erwarten, dass bei der Sanierung eines älteren Bestandsgebäudes vielfältige und vorab unbekannte Probleme auftauchen. Dazu kamen Gesetzesänderungen (wie beim Brandschutz), Vorgaben der Fördermittelgeber und des Denkmalschutzes, Probleme mit der ausführenden Baufirma sowie Unstimmigkeiten zwischen Stadt und Bauherr, der „Alte Baumwollspinnerei Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG“. Dies führte zu einem Konglomerat vielfältiger Probleme, die den Baufortschritt verlangsamten. Viele aktuelle Ratsmitglieder, mich selbst eingeschlossen, haben das Projekt Baumwollspinnerei quasi „geerbt“ und suchen seit langem in unzähligen Sitzungen fraktionsübergreifend nach einer Lösung. Nur: eine solche Lösung erfordert den Willen aller Beteiligten. Unglücklicherweise spielte die Verwaltungsspitze, ich nenne sie einmal Hans „Ich war immer schon gegen das Projekt“ Wagner, sieben Jahre lang eine wenig konstruktive Rolle. Der abgewählte Oberbürgermeister war nicht willens, oder vielleicht auch nicht in der Lage, konstruktiv mit allen Beteiligten nach einer Lösung zu suchen.

Dadurch verkomplizierte sich die Situation noch weiter und es kam 2018 zu einer Prüfung des Landesrechnungshofes, der anschließend massive Kritik am Projekt und dessen Ablauf übte. Das Projekt stand seitdem still. Allerdings: die Uhr tickte seit Projektbeginn und es war klar, dass die Frage nach einer Rückzahlung von Fördermitteln zwischen 6 und 8 Mio Euro im Raum

Glücklicherweise änderte sich die Situation mit dem Amtsantritt von Ulli Meyer: er hat erkannt, dass sich das Projekt Baumwollspinnerei nur durch einen Dialog aller Beteiligten zu einem Erfolg führen lässt. Dabei lagen die Handlungsoptionen, wie in der Vorlage aufgeführt, auf der Hand. Die meisten führen entweder zu einem jahrelangen Rechtsstreit mit ungewissem Ausgang, der unvermeidlichen Rückzahlung von 6-8 Mio Euro Fördermitteln, einer jährlichen Belastung des städtischen Haushalts im siebenstelligen Bereich oder hinterlassen eine Bauruine in der Stadt. Vor diesem Hintergrund galt es, eine konstruktive Lösung für die Stadt herbeizuführen, eben die Lösung, die nun auf dem Tisch liegt: die sogenannte „Baumwollspinnerei mit Vernunft“, welche das lange Jahre von vielen Bürgerinnen und Bürgern schmerzlich vermisste Albert Weisgerber-Museum in einen geradezu spektakulären Kontext mit einem modernen Verwaltungsgebäude stellt. Darüber hinaus können beim inzwischen 50 Jahre alten Rathaus durch die Einsparung der unvermeidlich anstehenden Sanierungskosten im zweistelligen Millionenbereich weitere Synergieeffekte für die Stadt erzielt werden. Einige Details finden Sie in diesem Newsletter; sie sind in aller Ausführlichkeit dem Bürgerinformationssystem unter (<https://ratsinfo-st-ingbert.ego-saar.de/allris-public/>) zu entnehmen.

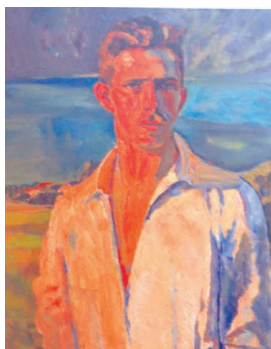
Unsere Fraktion bedankt sich bei OB Ulli Meyer, unserem Beigeordneten Markus Schmitt, Baudirektor Martin Ruck und allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz bei der Suche nach einer konstruktiven Lösung für unsere Stadt.

Ebenso bedanken wir uns bei Herrn Dr. Horschitz, der den Stadtrat nach seiner Beauftragung durch die Stadt kompetent über die juristische Bewertung der aktuellen Lage und der möglichen Alternativen informiert hat. Unser Dank gilt ausdrücklich auch Herrn Deller, der in einem fairen und offenen Verfahren trotz aller Unstimmigkeiten der vergangenen Jahre der Übernahme seiner Anteile durch die Stadt zugestimmt und dadurch überhaupt erst eine konstruktive Fortführung des Projektes ermöglicht hat. Eine letzte Anmerkung: wie Sie den Unterlagen im Bürgerinformationssystem entnehmen können, herrscht vollständige Transparenz, die von einer Bewertung der aktuellen Sachlage, über eine Gegenüberstellung der verschiedenen Handlungsoptionen, Planungen, Kostenschätzungen, Kosten des Ankaufs des Anteils von Herrn Deller sowie der dazugehörigen Wertgutachten und einer juristischen Einschätzung zur vorgeschlagenen Vorgehensweise reicht. Wir begrüßen diese Transparenz

seitens des Oberbürgermeisters und der Verwaltung gegenüber dem Stadtrat und, angesichts der im Raum stehenden Millionensummen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ausdrücklich. Alle Fakten liegen nun transparent und nachvollziehbar auf dem Tisch, einer Legendenbildung oder einer Diskussion von selbsternannten Experten in sogenannten sozialen Netzwerken wird damit die Grundlage entzogen. Wir sind überzeugt davon, dass das Projekt Baumwollspinnerei mit der im Stadtrat am 12.10.2021 getroffenen Entscheidung im Sinne unserer Stadt wieder auf das richtige Gleis gesetzt wurde. Auf unsere Bitte hin, wird es im Frühjahr wieder die Möglichkeit von Ortsterminen geben: nutzen Sie diese, um sich vor Ort zu informieren! Wie immer finden Sie in diesem Newsletter auch weitere Themen, mit denen wir uns in der letzten Sitzungsrunde beschäftigt haben.

Dr. Frank Breinig, Fraktionsvorsitzender

Rund um Albert-Weisgerber



Der gordische Knoten ist zerschlagen! Eine Lösung für die Baumwollspinnerei ist in Sicht. Die Idee, eine Reihe von Dienstleistungen der Stadtverwaltung dorthin zu verlagern, gleichzeitig die seit Jahren eingelagerten Kunstwerke von Albert Weisgerber wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bedeutet eine intelligente und nachhaltige Revitalisierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Die Werke Alberts Weisgerbers können nach dem Umbau in einem neuen und kreativen Ambiente präsentiert werden. Geplant ist ein gläsernes Museum in der Gebäudemitte aller oberirdischen Geschosse. Um den renommierten Albert-Weisgerber-Preis als angesehenen Kunstpreis des Saarlandes als Erinnerung an den bedeutenden Maler St. Ingberts zu bewahren, soll unabhängig von der Fertigstellung des Albert-Weisgerber-Museums im Jahr 2022 durch eine Jury ein(e) neue(r)

Preisträger(in) ermittelt werden. Die zu dem Preis gehörende obligatorische Ausstellung kann in einem saarländischen Museum durchgeführt werden. Das gilt auch für die vorherige Preisträgerin.

Freizeit: Mehr offene Bewegungsangebote für Jugendliche, Familien und Senioren



Durch den Jugendbeauftragten der CDU-Fraktion im Stadtrat (Mathis Uder) wurde angeregt, ein Beach-Volleyball/Handball/Fußball-Spielfeld an geeigneter Stelle zu errichten, weil in St. Ingbert noch Angebote für Jugendliche fehlen! Für Senioren sollen einige Fitnessgeräte mit Benutzeranweisungen an geeigneten Stellen in der Gustav- Claus-Anlage oder an geeigneten Stellen in der Stadt aufgestellt werden. Ebenso für Jugendliche bzw. junge Erwachsene. „Das liegt zur Zeit voll „im Trend“ und kann eine Begegnungsstätte für Jung und Alt sein könnte“, so die Sprecherin für Soziales Ursula Schmitt. Es geht im ersten Schritt darum, zu ermitteln, wie hoch die Kosten sind und ob die Maßnahme durchgeführt werden kann. Ein kleines Amphitheater in der Gustav-Claus-Anlage würde ebenfalls ein erweitertes St. Ingberter Kulturleben ermöglichen.



St. Ingbert setzt künftig auf den Kita-Navigator



Ein webbasiertes Informations- und Vormerkssystem für Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen sorgt seit Oktober für eine erhebliche Erleichterung für Eltern, die Stadtverwaltung und das Kita-Personal, wenn es um die Anmeldung der Kleinen in den 17, bald 18 Einrichtungen im ganzen Stadtgebiet geht. „Wir sind froh und glücklich, dass es endlich losgeht. Und mit uns wahrscheinlich sehr viele Eltern und junge Familien, die in St. Ingbert wohnen“, freut sich Bürgermeisterin Nadine Backes, die den Bereich Kinder und Bildung betreut. Die leicht bedienbare Web-Lösung bildet den gesamten Anmeldeprozess digital ab. Somit stellt die Stadt nicht nur den Eltern einen benutzerfreundlichen Bürgerservice bereit, sondern erhält auch eine genaue Übersicht über vorhandene Kontingente, belegte Plätze und kann auch eine

zukünftige Bedarfsermittlung herleiten. Lange Jahre gefordert, unter Ulli Meyer endlich umgesetzt. Wichtig ist, dass sich jetzt alle online registrieren, die derzeit einen Krippen- oder Kita-Platz in St. Ingbert suchen. Ein Postversand oder ein persönlicher Gesprächstermin sind auf Wunsch natürlich möglich.

Hier geht's zum Anmeldeportal: <https://st-ingbert.kita-navigator.org>. Alternativ: www.st-ingbert.de > Bildung > Kita-Navigator

Zwei Starkregenereignisse in 18 Stunden



Nach dem Starkregen 2018 brachen gleich zwei aufeinanderfolgende Starkregenereignisse innerhalb von 18 Stunden in St. Ingbert ein. In nur zwei Stunden sorgten Regen und Gewitter für verheerende Zustände in der Innenstadt und in den Ortsteilen. Während es am 20.6. abends schwerpunktmäßig die Innenstadt traf, waren am 21.6. am Nachmittag vor allem die Ortsteile Rohrbach und Hassel betroffen. Einige Zahlen zeugen von der Stärke dieses Naturereignisses: In 55 Minuten fielen in St. Ingbert-Mitte 36mm Niederschlag pro Stunde, in den Ortsteilen 20 mm. Beim zweiten Ereignis war es umgekehrt. Zur Einordnung: Durchschnittlich fallen im gesamten Juni 77 mm Regen. Kurz: Innerhalb von zwei Stunden fiel mehr Regen, als sonst im ganzen Juni fällt.

Feuerwehr und THW waren insgesamt 1000 Arbeitsstunden mit jeweils rund 100 Ehrenamtlichen und etwa 50 Stunden im Einsatz. Die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, THW und Stadtverwaltung sorgte für eine schnelle Reaktion und weitaus weniger Schäden als 2018. Der für den ABS zuständige Christian Fettig sprach im Stadtrat von einer Professionalisierung der Arbeit im Vergleich zum letzten großen Starkregenereignis. Die Intensität der Ereignisse sei 2018 und 2021 etwa gleich gewesen. Diesmal aber mit viel weniger Problemen. Diese positive Entwicklung haben Stadt und Bürger gemeinsam geschafft. Während die Bevölkerung auf den eigenen Grundstücken Eigenvorsorge betreibt, erarbeitet die Verwaltung gemeinsam mit dem Land derzeit ein Konzept für Hochwasserschutz. Eine Arbeitsgruppe wird weitere Untersuchungen einleiten, um die Bevölkerung und die Gebäude der Stadt weiter zu schützen. Des Weiteren wird weiterer Platz für zu schaffen sein, damit sich Hochwasser ausbreiten kann. Auch hier laufen Planungen für Überschwemmungsflächen. Zusätzlich beschloss der Stadtrat die Einführung eines kommunalen Förderprogramms für dezentrale Niederschlagsbewirtschaftung, finanziert durch Mittel der Stadt und des Landes. Wichtig aber sei, so OB Ulli Meyer, dass auch die Bevölkerung weiter an ihrer Eigenvorsorge arbeite. Dazu gehören eine Elementarschutzversicherung sowie Präventionsmaßnahmen in und um das eigene Haus.

Stadt geht gegen Wildparkerei vor: Grünstreifen am Glashütter Weiher gesperrt



Die Zukünftig können Besucher am Glashütter Weiher in Rohrbach nur noch auf den ausgewiesenen Parkplätzen parken. Mitarbeiter des Baubetriebshofs haben Absperrgitter aufgestellt, die den seitlichen Grünstreifen entlang der Fahrbahn auf einer Länge von 300 Metern absperren. Ziel der Maßnahme ist die Eindämmung der Wildparkerei an schönen Sommertagen. In den kommenden Wochen wird die Ortpolizei verstärkt den Glashütter Weiher bestreifen und für Ordnung sorgen. Oberbürgermeister Dr. Ulli Meyer und Ortsvorsteher Roland Weber machten sich gemeinsam ein Bild vor Ort. „In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Vorfälle durch wild parkende Fahrzeuge. Wir dämmen die Parkerei außerhalb der ausgewiesenen Parkplätze ein. Sicherheit und Ordnung stehen am Weiher an erster Stelle, so soll der

Naherholungscharakter für alle erhalten bleiben“, sind sich die beiden einig. Die Absperrung durch die Gitter erfolgt temporär. Zukünftig sollen feste Barrieren aus Sandstein auf dem Seitenstreifen errichtet werden. Stadt St. Ingbert – Familienfreundliche Verwaltung

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist heute ein wesentliches Kriterium bei der Jobauswahl bzw. der Karriereplanung. 2017 wurde St. Ingbert von Familienministerin Monika Bachmann mit dem Landessiegel „Familienfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Und dass es hier nicht nur um die familienfreundliche Gestaltung des Lebensumfeldes geht, zeigt die Stadtverwaltung

bei ihrer Personalplanung: „Derzeit absolvieren zwei junge Mütter mit Kleinkindern ihre Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Mittelstadt St. Ingbert“, bestätigt der für Personal im Stadtrat der CDU verantwortliche Jeremy Wendel. Ein Beispiel einer derzeitigen, individuellen Lösung: „Ich absolviere meine Ausbildung in Teilzeit und hole nach sechs Stunden Arbeit ein gut gelauntes Kind in der Kita ab. Besser geht nicht“, freut sich eine junge Mutter. In St. Ingbert tragen zahlreiche Projekte und Maßnahmen nicht nur im Rathaus zur familienfreundlichen Kommune bei. Hierzu zählen u. a. die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros der Stadt St. Ingbert, ein Seniorenbeirat als Ansprechpartner für die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in St. Ingbert sowie eine gut organisierte Flüchtlings- und Sozialarbeit mit Integrationskonzept.

Glasfasertechnik in St. Ingbert



Die Deutsche Glasfaser möchte im Saarland den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in der Ausbauvariante FttH (Fibre to the Home, Hausanschluss) eigenwirtschaftlich voranzutreiben. Sie hat das Ziel, wie auch schon mit zahlreichen anderen Gemeinden im Saarland einen Kooperationsvertrag mit der Stadt St. Ingbert zu schließen. Die Deutsche Glasfaser hat bereits zahlreiche potenzielle Ausbaubereiche im Stadtgebiet definiert. Der Koopera-

tionsvertrag bedeutet nicht, dass die Deutsche Glasfaser auch sicher Glasfaser in diesen Gebieten verlegt. Voraussetzung ist immer, dass sich genügend Abnehmer finden und somit die Wirtschaftlichkeit für das Unternehmen gegeben ist. Hierzu schließt das Unternehmen sogenannte Vorverträge mit den potenziellen Neukunden ab. Wenn die vom Unternehmen anvisierte Vorvermarktungsquote in einem Ausbaugebiet erreicht wird, leitet der Netzbetreiber die Ausbaurbeiten ein. Gewerbegebiete werden von der Deutschen Glasfaser nach individuellen Wirtschaftlichkeitsanalysen wohlwollend ausgebaut.

Windkraft in und um St. Ingbert?

Immer wieder kommt die Frage auf, macht es in und um St. Ingbert Sinn, Energie durch Windkraft zu produzieren? „Aus Gründen der Flugsicherung nicht“, so der Sprecher für Umwelt und Stadtentwicklung Dr. Markus Monzel. Bestätigt wurde er durch einen Mitarbeiter im Wirtschaftsministerium, der den Mitgliedern des Ausschusses SBUDA einen tiefen Einblick in die Thematik gab. Demnach gibt es durch den nahegelegenen Flughafen Ensheim keine Chance im Umkreis von St. Ingbert Windräder aufzustellen. Einflugschneisen, Turn-Arounds, Durchstarten und einiges mehr benötigt viel Platz für die kleinen und vor allem großen Flieger, die in Saarbrücken landen. Diese Sicherheitsbestimmungen werden von der Flugsicherung genau kontrolliert. Anders sieht es hinter Blieskastel aus, wo ja bekannterweise heftige Diskussionen zu diesem Thema stattfinden.

Neue Beratungsstelle

Eine neue Beratungsstelle für Menschen, die Wohneigentum erwerben möchten Im Rathaus hat im Bürgerservicebüro die „Beratungsstelle zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus“ eröffnet. Hier können sich alle Menschen von Mitarbeitern der Kreissparkasse (KSK) Saarpfalz und der Saarländischen Investitionskreditbank AG (SIKB) beraten lassen, die gern Wohneigentum erwerben möchten, aber annehmen, nicht ausreichend Eigenkapital zu haben, oder anderweitig entsprechende Unterstützung benötigen. Damit das Beratungsbüro und die Services der Banken auch wirklich bekannt und umfassend genutzt werden, werden „Beratungsgutscheine“ verteilt, mit denen die Kunden nach Terminvereinbarung ins Büro kommen und sich beraten lassen können. Die Mitarbeiter sind dafür da, alle Hindernisse, auch Sprachbarrieren, zu überwinden und den Kunden eine für ihre persönliche Situation maßgeschneiderte Lösung zu präsentieren.

Öffnungszeiten der Beratungsstelle im Bürgerservicebüro: dienstags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr (Terminvereinbarung erforderlich). Kontakt: 06841 – 100-2123 oder mail-ic@ksk-saarpfalz.de

In diesem Newsletter wollen wir Ihnen zudem unsere Fraktionsmitglieder nacheinander vorstellen.



Bärbel Klenner:

66 Jahre alt, zwei erwachsene Söhne, Ortsteil: St. Ingbert-Mitte, Rentnerin, Mitglied im Haupt- und Personalausschuss, Aufsichtsratsmitglied Bäderbetriebsgesellschaft, Stv. Vorsitzende der Seniorenunion,

Politisches Leitthema: Teilhabe und Mitwirkung engagierter älterer Menschen mit ihrer Lebenserfahrung in der Gesellschaft .



Mathis Uder:

23 Jahre alt, Student der Betriebswirtschaft, Stadtverbandsvorsitzender Junge Union St. Ingbert, - Mitglied im Ausschuss für Kultur, Bildung, Soziales und Tourismus, - Mitglied im VHS-Beirat, - Jugendbeauftragter der CDU-Stadtratsfraktion

Politisches Leitthema:

Das Leben der Bürger in St. Ingbert stetig verbessern und neue Impulse im Sinne der Jugend einbringen.

Die CDU-Stadtratsfraktion in St. Ingbert setzt sich für das Wohl der Bürger vor Ort ein und möchte Sie mit diesem Newsletter regelmäßig über aktuelle Themen informieren. Gemeinsam mit dem St. Ingberter Oberbürgermeister, Dr. Ulli Meyer, wollen wir das Leben in St. Ingbert Tag für Tag verbessern. Sollten Sie Anregungen oder Anliegen haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden: fraktion@cdu-igb.de

Impressum:

Verantwortlicher für diesen Newsletter: V.i.S.P.: CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank Breinig, Am Markt 12, 66386 St. Ingbert: fraktion@cdu-igb.de

Weitere Kontaktdaten:

n.backes@cdu-igb.de; m.hauck@cdu-igb.de, j.wendel@cdu-igb.de, c.strobel@cdu-igb.de, u.schmitt@cdu-igb.de; m.monzel@cdu-igb.de; t.magenreuter@cdu-igb.de ; m.uder@cdu-igb.de, f.breinig@cdu-igb.de